



2021.11.24_Tibouchina: Brasiliens Blaue Blume –Nachtrag Dahlien



Tibouchina urvilleana (Prinzessinnenblume)



1 Am 16.11.. steht die Tibouchina noch auf der Terrasse.



Wenn in diesen Tagen die Kübelpflanzen von der Terrasse in den ungeheizten, aber frostfrei gehaltenen Wintergarten umziehen, erhält **eine** Pflanze eine Solitärposition. Alle anderen -



3 Harmonie zwischen Blüten und Blättern

Brugmansien, Bleiwurz, Salvien, Passionsblumen, Fuchsien und auch der Agapanthus, der noch eine letzte Blüte zeigt - werden eng zusammengedrückt und z.T. stark zurückgeschnitten, weil der Platz knapp ist. Die Tibouchina urvilleana jedoch steht im November noch in voller Blüte und soll deswegen möglichst gut gesehen werden. Auch wenn die Einzelblüten sich nur für wenige Tage öffnen, erscheint der Flor dieses Strauches, den ich mit einem kurzen Stamm erzogen habe, von September bis in den Dezember hinein. Denn immer wieder zeigen sich neue Blüten.

Das Besondere an der 6 cm messenden Blüte ist das tiefe Blau mit einem leichten violetten Einschlag. Jetzt im November übt es eine nahezu magische Wirkung aus und man ist fast



2 Die Staubfäden sind passend zur Blüte eingefärbt

versucht an die berühmte Blaue Blume der Romantik zu denken, was aber beim genaueren Hinsehen nicht ganz passt. Denn Novalis, auf den die romantische Sehnsucht nach der Blauen Blume zurückgeht, spricht in seinem Roman "Heinrich von Ofterdingen" von einer lichtblauen Blume und dieser Farbton trifft auf die Tibouchina nicht zu. Eher erinnert mich die Blütenfarbe an das ebenfalls magische Blau der Schwammreliefs von Ives Klein, von denen übrigens einige der schönsten nicht im Museum, sondern im "Musikthater im Revier" in Gelsenkirchen zu

bewundern sind, einem der meiner Meinung nach beeindruckendsten Theaterneubauten der frühen Nachkriegszeit, nicht nur ein Gebäude, sondern Gesamtkunstwerk.

Die Tibouchina stammt aus dem brasilianischem Bergwald, ist also eine echte Exotin. Zur Exotik passt die dem heimischen Volksnamen nachempfundene botanische Bezeichnung Tibouchina (urvilleana) viel besser als die für das Marketing erfundenen deutschen Begriffe Veilchenstrauch oder gar Prinzessinenblume. Beim näheren Hinsehen ist auch das Innere der Blüte ungewöhnlich: Aus den fünf blauviolettten Blütenblättern ragen hakenförmige violette Staubbeutel heraus. Samtig weich und angenehm fühlen sich wegen vieler kleiner Härchen die spitz-ovalen Blätter des Strauches an.

Nur der sparrige Wuchs der nicht winterharten Pflanze macht den Umgang etwas schwierig. Ich habe das Problem so gelöst, dass ich die Triebe zweimal zurückschneide. Das erste Mal



kappe ich alle einjährigen, nahezu unverzweigten Triebe nach der Blüte im Dezember. Dann steht nur noch der Stamm mit drei dickeren 15 cm langen Ästen, an denen die Stummeln des abgeschnittenen Zweige noch sehen sind. Im Winterquartier treibt die Tibouchina neu aus, allerdings sind diese Triebe schwächlich und oft auch von Pilzen befallen. Wenn die Tibouchina im Frühjahr nach draußen kommt, kappe ich diese Wintertriebe erneut. Bald zeigen sich dann neue, sehr gesunde Austriebe an den Ästen. Dieses Verfahren hat vermutlich zur Folge, dass die Tibouchina einen Monat später blüht als normal, aber dafür eben bis in den Dezember hinein. Bisher fand ich an dem Strauch (oder besser kleinen Baum) im Sommer noch nie eine Krankheit oder einen Schädling.

Mein Tibouchinabäumchen ist mindestens 10 Jahre alt, im Frühjahr muss ich ihm dann endlich einen größeren Topf gönnen; dann muss ich der immer durstigen "Prinzessin" (eine Eigenschaft, die sich für eine Prinzessin eigentlich nicht gehört) nicht mehr so oft zu trinken geben.

Bezugsquelle: <https://flora-toscana.com/>

Literatur: <https://www.lubera.com/de/gartenbuch/tibouchina-ueberwintern-p1773>



P.S. Dahlien:

Noch nie haben mich so viele Zuschriften erreicht, wie anlässlich des Dahlienartikels im Oktober. Offensichtlich ist die Liebe zu Dahlien bei Hobby-Gärtnerinnen und -Gärtnern ungebrochen, während diese Knollenstaude hingegen nicht mehr so recht in das Pflanzschema der Gartenplanerinnen und -planer zu passen scheinen. Um die Lust an der Aussaat "eigener Dahlienzüchtungen" noch etwa mehr zu unterstützen, füge ich ein Foto bei, das helfen soll, die Samen richtig zu ernten. Man muss die Samenstände (sh. Foto letzter Blog ganz unten) zunächst auseinandernehmen. Die dicken, dunklen Samen rechts unten sind die richtigen. Sie hängen zumeist an einem kleinen Flügelchen (links unten), die den Zweck haben, dass der Wind die Samen forttragen kann. Vermutlich muss man die Flügelchen vor der Aussaat nicht



entfernen; ich habe es zwar getan, weil ich dem GDS-Samenaustausch ordentliche Samen liefern wollte. Rechts oben, die dünnen Samen sind vermutlich nicht keimfähig und links oben ist der Abfall, der beim Auseinandernehmen des Samenstandes übrigbleibt.



4 Zur Aussaat im zeitigen Frühjahr vorbereitet: Dahliensamen rechts unten